

Ein Romantiker durch und durch

Semino Rossi feiert die Premiere von „Ein Teil von mir“ mit 1300 Fans in Fulda

FULDA

Er ist einfach ein feiner Kerl: Semino Rossi, auch bekannt als Gentleman des deutschen Schlagers, feierte mit seinem neuen Programm „Ein Teil von mir“ am Samstagabend vor 1300 Fans in der Fuldaer Esperantohalle eine umjubelte Premiere.

Von unserem
Redaktionsmitglied
ANNE BAUN

Es gibt Schlagerstars, die mit minimalem Aufwand maximalen Gewinn einfahren. Solche zum Beispiel, die es nicht für nötig erachten, Live-Musik zu spielen oder für ein ansprechendes Bühnenbild zu sorgen. Bei Semino Rossi ist das vollkommen anders. Hier bekommen die Zuschauer für ihr Geld etwas geboten.

Auf der Bühne der Esperantohalle steht eine riesige Showtreppe. Drumherum hat sich die qualitativ hervorragende Live-Band von Semino Rossi gruppiert, zwei Backgroundsängerinnen und zwei Tänzerinnen werden an diesem Abend diese Treppe in schwindelerregenden High Heels immer wieder hoch- und runterschreiten. Und mittendrin: Semino. Als der Mann des Abends das erste Mal ins Rampenlicht tritt, steht Fulda. Jubelrufe empfangen ihn und seinen ersten Song „Verrückt nach Liebe“.

nach Liebe .

Ja, die Liebe. Die hat es Meister Rossi angetan. Vor allem, weil Gattin Gabi in der ersten Reihe sitzt, um die Premiere des neuen Programms zu verfolgen. Sie ist eigens aus Österreich, der Wahlheimat Rossis, angereist. Ihr widmet er „Dafür lieb ich dich“ und schluckt schwer an Rührungstränen, was das Publikum mitten ins Herz trifft.

Der aus Argentinien stammende Musiker ist Romantiker durch und durch. „Ihr alle seid ein Teil von mir“ bekundet der 55-Jährige seiner Fan-Gemeinde und zeigt damit voller Demut, was bei vielen seiner Kollegen eben auch verloren gegangen ist: „Ohne Fans wäre ich nix.“

Und sie, die Fans, stehen ein ums andere Mal am Bühnenrand und überreichen ihrem Idol Geschenke. Bergeweise Blumen und Präsenttüten werden übergeben, vielen drückt Semino Rossi gerührt die Hand. „Vielen Dank. Muchas gracias. Vielen Dank“.

In der Pause decken sich zahlreiche Besucher mit Fanartikeln ein und überlegen, ob sie Rossi als Schal, Tasse oder Kissen mit nach Hause nehmen wollen. Danach erwartet das Publikum eine Reise nach Italien. Hierfür wird die Bühne fix in ein italienisches Café verwandelt, zwei Glückliche aus dem Publikum – Holger, genannt Bärchen, und Tanja –

dürfen dort ebenfalls Platz nehmen. Rossi schnallt sich die Gitarre um, setzt sich zu seinen Musikern, und zusammen spielen sie „L'italiano“, „Nel

blu dipinto di blu“ und natürlich „O sole mio“. Wer muss da noch zum Gardasee fahren?

Immer wieder bedankt sich Señor Rossi bei seiner Crew, ohne die er diese Premiere nicht feiern könnte und mit der er in der letzten Zeit sehr hart dafür gearbeitet hat. „Ich habe Muskelkater bis zu die Ohren“, bekundet Rossi mit seinem goldigen Akzent. In der Tat hat ihm seine Choreografin die ein oder andere Tanzeinlage verordnet. Mit einem lateinamerikanischen Medley (Rossi nennt es „Poppurri“), der herzzerreißenden Ballade „Deine Liebe ist wie Gold“, „Zwischen Himmel und Hier“ und natürlich „Rot sind die Rosen“ verabschiedet sich Rossi mit seiner Band von der Bühne. Das lässt Fulda natürlich nicht auf sich sitzen und klatscht den Sänger zurück auf die Bühne. Und tatsächlich kehrt er nochmal zurück und lässt sich gebührend feiern. Es war in der Tat eine gelungene Premiere, hier und da vielleicht noch an manchen Stellen leicht holperig, aber dafür im Gesamtpaket umso liebenswerter.